

GUTEN MORGEN

ANGELIKA
ANDRÁSmuss was
überlegen.

Türschutz muss sein

Das Schnurren meiner Katzen, ihre wohlthuende Wirkung als Fußwärmer, Tröster und ausdauernde Zuhörer und das Gefühl, dass sie uneingeschränkt immer für mich da sind, prägt unser Zusammenleben. Deshalb haben sie auch viele Freiheiten und kaum Sperrbezirke. Das ist gelebter Tierschutz. Doch wir praktizieren auch Türschutz. Notgedrungen. Weil das Katerle jede Tür aufbeht, indem es elegant mit den Vorderpfoten an den Klinken schaukelt. Und das Katzenmädchen hat eine Dehn-Sprung-Technik entwickelt, die den selben Effekt hat. Wie auch immer, am Ende ist die Wohnzimmertür auf. Also wird sie abgeschlossen. Mit skurrilen Folgen. Wenn ich um Einlass kratze, ruft mein Mann: Nein, Du bleibst jetzt draußen. Und wenn er nachschaut, wer Einlass begehrt, ist die Katze drin, die Tür zu, und ich draußen. Jetzt überlege ich, mich mit den Katzen zu verbünden...

Diebe bestehen eine Rentnerin

ZEITZ/MZ - Unbekannte haben am Mittwochmittag in Zeitz eine Rentnerin bestohlen. Wie die Polizei mitteilt, war die Seniorin in der Käthe-Niederkirchner-Straße in einem Discounter unterwegs und hatte ihre Tasche an den Einkaufswagen gehängt. Erst an der Kasse bemerkte sie, dass ihr das Portemonnaie samt EC-Karte, Dokumenten und Schlüssel gestohlen worden war.

Täter schlagen Autoscheibe ein

ZEITZ/MZ - Eine Handtasche ist am Mittwochabend in Zeitz aus einem Pkw gestohlen worden. Wie das Polizeirevier mitteilt, haben Unbekannte an dem Auto, das am Altmarkt abgestellt war, eine Seitenscheibe eingeschlagen und die Tasche aus dem Fahrzeug gestohlen.

Ihr Kontakt zur
MZ

MZ.de/zeit

MZ Weissenfels/Zeitz

mz_zeit

Roßmarkt 4,
06712 Zeitzredaktion.zeit
@mz.deRedaktion
03441/226 59 10Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort
Abo, Anzeigen, BriefeTouristinformation Zeitz
Altmarkt 16, 06712 Zeitz
Mo, Mi: 9 - 14; Di, Do,
Fr: 9 - 18 Uhr
Tel.: 03441/8 32 91

Wo Kohle zu Kuhfutter wird

INDUSTRIE Auf dem Gelände der alten Ziegelei Reuden wird ein neues Bio-Produkt hergestellt. Warum das künftig in Ställen eingesetzt werden soll.



In der Reudener Firma Biochar wird wieder produziert und Bio-Kohle hergestellt, Betriebsleiter Ronald Reichelt in der Halle.

FOTO: RENÉ WEIMER

VON YVETTE MEINHARDT

REUDEN/MZ - In den großen Hallen der alten Ziegelei in Reuden zieht wieder neues Leben ein. Die Convoris-Unternehmensgruppe investiert rund 30 Millionen Euro in diesen Standort und will hochreine Bio-Kohle produzieren. In dieser Woche nahmen vier Anlagen der Firma Biochar zur Herstellung von Bio-Kohle die Produktion auf. Über 30 Einzelanlagen sollen in naher Zukunft hier entstehen. „Die Idee für Biokohle ist viele Tausend Jahre alt“, erzählt René Nitsche. Der Ingenieur ist geschäftsführender Gesellschafter und war bereits im Jahr 2007 zum Unternehmer des Jahres in Sachsen-Anhalt gewählt worden. Gebürtig aus Sachsen lebt er heute in Hessen. Dort hat die Firma ihren Stammsitz und in Reuden eine Niederlassung. Hier versucht man, der alten Ziegelei neues Leben einzuhauchen.

Aktuell gilt Biokohle als vielversprechender und umweltfreundlicher Rohstoff. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. „Gibt man zum Beispiel die Biokohle dem Futter in der Tierhaltung bei, wirkt sich das günstig auf die Verdauung und das Wachstum aus. Außerdem verringert die Biokohle den Einsatz von Antibiotika und den Ausstoß von Methangasen im Kuhstall“, erklärt Ronald Reichelt. Außerdem enthalte die Kohle keine Keime und Antibiotika, sei daher für den Einsatz in der Massentierhaltung von Kühen, Schweinen und Geflügel geeignet.

Im Sommer 2020 kam Reichelt aus Sachsen nach Reuden, leitet heute den Betrieb. Zur selben Zeit fing auch der stellvertretende Betriebsleiter Mario Hinske aus Thüringen an. „In den letzten beiden Jahren sind 38 neue Arbeitsplätze entstanden und wir wachsen fast täglich“, sagt Reichelt. Und Hinske fügt hinzu: „In den nächsten drei Wochen läuft der Betrieb an, und zwar rund um die Uhr.“ Grundstoff für die Produk-



Holzschnitzel ist der Ausgangsstoff für die Produktion.

FOTO: RENÉ WEIMER



„Die Idee für
Biokohle ist
viele Tausend
Jahre alt.“

René Nitsche
Gesellschafter
FOTO: RENÉ WEIMER

tion von Biokohle sind Holzschnitzel. Vor allem Bäume, die wegen des massiven Befalls mit Borkenkäfern gefällt werden müssen, landen jetzt in Reuden. Produktionsabläufe werden optimiert, neue Lager für die Rohstoffe und die Bio-Kohle geschaffen. Auch ein großflächiger Vertrieb wird derzeit aufgebaut. So schaut René Nitsche regelmäßig in Reuden vorbei, denn der Hauptsitz der Convoris-Unternehmens-

Produktionsanlagen mit eigenen Ressourcen, nur so ist das Know-how langfristig zu sichern“, fährt Nitsche fort. Die Teile der Anlagen selbst werden in Hessen hergestellt.

Aufgrund der sich verändernden Energiepreise und dem damit aktuellsten Preisanstieg für Holzschnitzel prüft die Convoris-Gruppe im Moment die Investition in eine eigene Hackschnitzelproduktion. Das könnte dann zu weiteren neuen Arbeitsplätzen in Reuden führen. Außerdem hätte die Hackschnitzelproduktion gleich mehrere Synergieeffekte: „Wir können die Reinheit des eingesetzten Holzes selbst überprüfen, die Qualität und Homogenität der Hackschnitzel selbst steuern und die Wärmeenergie am Standort zur Trocknung einsetzen“, sagt René Nitsche.

Doch der Weg bis zum Produktionsbeginn war steinig. Das fängt bei aufwendigen Genehmigungsverfahren an, reicht über Wartezeiten und Schwierigkeiten bei der Lieferung von Material. So musste man zum Beispiel nahezu anderthalb Jahre auf die moderne Steuerungstechnik warten. Außerdem gab es im vergangenen Jahr Probleme mit dem Grundstückseigentümer. So hatte im März 2022 ein Investor die Eigentümergesellschaft SBE Erste Solar- und Bioenergie GmbH & Co. KG gekauft und hatte angekündigt, diesen Standort weiterzuentwickeln. „Leider stellte sich heraus, dass der Investor das Industriegebiet als Spekulationsobjekt nutzen wollte. Die Unternehmen, die sich seit Jahren um den Standort bemüht hatten und dort zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen haben, wurden mit Pachtforderungen konfrontiert, die den wirtschaftlichen Untergang dieser Unternehmen bedeuteten“, sagt Nitsche. Um diesem Einhalt zu gebieten, hat die Convoris-Gruppe den Standort gesichert und vom Eigentümer gekauft. Über den Kaufpreis wurde Schweigen vereinbart.

Bis Ende 2025 sollen in Reuden 30 Einzelreaktoren montiert und in Betrieb genommen sein. „Zum Unternehmenskonzept gehört dabei auch die Fertigung der

GEBURTEN

Leichter Rückgang im Kreis erwartet

Warum Klinik 2018
Anstieg erlebte.

VON MARTIN WALTER

ZEITZ/MZ - Pro Jahr begrüßt der Burgenlandkreis zwischen 1.200 bis 1.300 neue, kleine Einwohner. 2021 waren es nach Angaben des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalts 1.268 Kinder, die Mütter aus dem Burgenlandkreis geboren haben, 2020 waren es 1.216 und ein Jahr zuvor 1.252. Eine Ausnahme nach oben gab es demnach im Jahr 2018 mit 1.416 Geburten. Im vergangenen Jahr könnte es wiederum einen Rückgang gegeben haben. Zwar liegen dem Statistischen Landesamt bislang nur die Zahlen von Januar bis September vor. In diesem Zeitraum wurden 630 Kinder geboren, die seitdem im Burgenlandkreis wohnen. Mithilfe einer Hochrechnung, welche auch saisonale Einflüsse berücksichtigt, hat das Statistische Landesamt aber ermittelt, „dass 2022 im Burgenlandkreis voraussichtlich rund 1.100 Kinder lebend geboren wurden“.

Der Rückgang machte sich auch im Zeitzer SRH-Klinikum bemerkbar, wo im vergangenen Jahr nach Angaben von Sprecherin Marika Hesse 283 Kinder geboren wurden, während es 2021 und 2020 noch 319 beziehungsweise 326 Geburten gab. 2018 er-

283

BABYS WURDEN 2022 im
Zeitzer Klinikum geboren.

blickten gar 499 Babys in Zeitz das Licht der Welt – wobei nicht alle Mütter von dort beziehungsweise aus dem Umland kamen, wie Hesse anmerkt: „Im Jahr 2018 haben wir gemerkt, dass der Kreißsaal im Weissenfeler Asklepios-Klinikum geschlossen wurde. Dadurch gab es sowohl in Zeitz als auch in Naumburg eine deutliche Steigerung der Geburtenzahlen.“

Das kann auch Bettina Lebek, Sprecherin des Merseburger Carl-von-Basedow-Klinikums im Saalekreis bestätigen. Nach ihren Angaben kommen seit 2018 jeweils 28 bis 31 Prozent aller Kinder, die in der Kreisstadt geboren wurden, von Müttern aus dem Burgenlandkreis und dabei vorwiegend aus Weissenfels oder Umgebung. Das lässt sich auch aus den Zahlen des Statistischen Landesamts ableiten. Denn seit 2018 hat der Saalekreis den Burgenlandkreis bei der Zahl der Entbindungen in den Krankenhäusern überholt. Seitdem erblicken pro Jahr bis zu zweihundert Kinder mehr im Saalekreis das Licht der Welt, als es zuvor der Fall war.

Die Zahl der Fehlgeburten ist in den vergangenen Jahren indes in etwa gleichbleibend und bewegt sich um die 100 pro Jahr. Das ist eine normale Quote, denn laut der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung enden elf bis 15 Prozent aller Schwangerschaften mit einer Fehlgeburt.